

Hintergrundinformationen zu Johannes 2,1-10

Hochzeit zu Kana

Personen

- Jesus Christus: wird zu dieser Zeit als Rabbi (jüdischer Lehrer) angesehen.
- Mutter Jesu: Maria; wahrscheinlich zu Beginn des öffentlichen Auftretens ihres Sohnes schon Witwe, sonst wäre Josef bestimmt genannt worden.
- Jünger Jesu
- Diener
- Speisemeister: meist ein Freund des Bräutigams, der den Wein mit Wasser mischt, würzt uns ausschenkt.
- Bräutigam

Ort

Kana in Galiläa, 13 km nördlich von Nazareth.

Zeit

Beginn der Wirksamkeit Jesu.

Ereignis

Nach der Beruf der ersten Jünger berichtet Johannes vom ersten Zeichen, das der Herr Jesus tat. Dieser Bericht gehört zum Sondergut des Johannes.

Jesus Christus als Sohn Gottes und seine Wundertaten gehören bei Johannes zusammen, weil damit die Herrlichkeit Gottes gezeigt und Glaube an den Sohn Gottes geweckt werden soll.

Es gibt keinen Wein mehr – und das auf der Hochzeit. Welche Blamage, davon wird „man“ noch lange hören... Maria erfährt davon und geht mit dieser Notsituation zum Herrn Jesus. Die erstaunliche Reaktion des Herrn Jesus zeigt uns, wie sehr ER in der Abhängigkeit seines Vaters wirkt.

Mit klaren Anweisungen greift der Herr ein. Das Wunder geschieht durch den Befehl des Herrn und Wasser wird zu Wein.

Dadurch glauben seine Jünger an den Herrn.

Kern

Begriffserklärungen

2,1: Hochzeit = galt schon im AT als ein Höhepunkt des Lebens. Sie dauerte bis zu sieben Tagen. Am Abend des ersten Festtages holte der Bräutigam die Braut ins Hochzeitshaus, geleitet von Brautjungfern. Wer konnte, schloss sich dem Hochzeitszug mit Musik, Tanz und Gesang an. Ein Freund des Bräutigams hatte die Leitung des Festes, war wahrscheinlich auch Speisemeister und Festordner. Dass Jesus samt seinen Jüngern eingeladen war, zeigt, etwas von der weitherzigen Gastlichkeit des Morgenlandes. Galiläa war ein Weinland. Trunkenheit war aber sehr selten, ein Fest war kein Gelage – zumal die Hochzeit einen sehr religiösen Charakter hatte.

2,3: Wein = eine Gabe göttlichen Segens, ein Zeichen messianischen Heilszeit und

ein Bild der Freude.

- 2,4: „meine Stunde ist noch nicht gekommen“ = von dieser Stunde ist im Johannesevangelium mehrmals die Rede; als Sohn seines himmlischen Vaters, der in totaler Abhängigkeit von ihm lebt, wartet er auf den richtigen Zeitpunkt des Handelns
- 4,6: steinerne Wasserkrüge = etwa ein Meter hohe, in die Erde eingelassene Krüge, die jeder 80 bis 120 Liter fassten. Die jüdischen Reinigungsvorschriften verlangen viele rituelle Waschungen.

aus mit Kindern die Bibel entdecken Bd 3

Hochzeit zu Kana Johannes 2,1-10

Leitgedanke	Der Herr Jesus kann alles (ist allmächtig).
Merkvers	Jesus spricht: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18
Einstieg	Pantomime: Brautpaar, das in die Kirche kommt und durch den Gang spaziert, sich vorne hinsetzt. oder Montagsmaler mit Begriffen rund um Hochzeit (Heirat) Material: Whiteboard, Whiteboardschreiber, Begriffe (Kirche / Braut / Ehering / Hochzeitstorte, etc.)
Überleitung	In diesem Jahr heiraten ganz viele meiner Freunde und Bekannten. Da darf ich mitfeiern – aber es ist immer nur ein halber Tag. Ganz anders zu der Zeit in der heutigen Geschichte..

1.) Jesus wird zur Hochzeit eingeladen (Joh 2,1-2)

Bild CB 6-1

- Viele Menschen sind zur Hochzeit eingeladen. Auch der Herr Jesus zusammen mit seinen Freunden und seiner Mutter.
- Sicher freuten sie sich, dieses Fest mitzuerleben.

Bild CB 6-2

- Es dauert ja nicht nur einen halben Tag – nein, hier im Land Israel, im Städtchen Kana feiert man eine ganze Woche.
- Da kannst du dir gut vorstellen, wie viel Vorarbeit geleistet werden muss. Ganz besonders, wenn eine so grosse Menschenmenge mitfeiert.
- Nach dem Umzug durch die Strassen gibt es doch ein Gedränge bis alle im Haus sind. Denn die Wege und Strassen waren ja nicht geteert (wie bei uns), sondern sie sind staubig und die Menschen tragen Sandalen.
- Bei den grossen Wasserkrügen bleiben alle stehen und lassen sich vom Diener die Füsse waschen.
- Anschliessend kommen noch die Hände an die Reihe, denn im Land gab es dafür einen Brauch: Jeder musste sich vom Diener Wasser über die Hände giessen lassen, auch wenn sie nicht schmutzig waren.
- Jetzt kannst du dir sicher vorstellen, wie viel Wasser zum Voraus schon herbei geschafft wurde!

2.) Beim Mahl (Joh 2,3)

- Wie freut man sich aufs feine Essen und den guten Wein. Die Diener haben alle Hände voll zu tun. Immer wieder füllen sie aus grossen Krügen den Wein nach.
- Schon bald ist der erste grosse Weinkrug leer, also kommt der nächste an die Reihe.

- Viel Essen und Trinken wird gebraucht und die Diener sind ständig am Arbeiten um alle Wünsche zu erfüllen. Immer wieder füllen sie die Weinkrüge auf.
- Aber als einer der Diener aus dem grossen Krug in seinen „Servierkrug“ Wein schöpfen will, ist der Krug leer. Nicht nur ihm geht es so: „Wir haben keinen Wein mehr!“
- Was für eine Blamage (Schande). Eine Hochzeit ohne Getränk. Das wird man nicht so schnell vergessen und immer wieder würde das Brautpaar daran erinnert werden. Peinlich, peinlich.
- Irgendwie muss Maria mitbekommen haben, dass der Wein ausgegangen ist. Noch so gerne will sie helfen.
- Hat sie denn zu Hause noch Wein für so viele Menschen? Nein, wohl kaum. Aber sie kennt den, der wirklich helfen kann, ihren Sohn JESUS.

3.) Maria geht zu Jesus und redet mit ihm (Joh 2,3-5)

- Maria weiss ja ganz genau, dass Jesus Gottes Sohn ist. Und als Gott kann er einfach alles.
- Kein Problem ist für Jesus zu gross. Und wenn du an die Geschichte von gestern denkst, wo wir merkten: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann – Gott ist nichts unmöglich, dann gilt dies auch für Jesus!

Bild CB 6-3

- Weil Maria das weiss, geht sie schnell zu Jesus und sagt ihm: „Sie haben keinen Wein!“
- Maria macht das einzig richtige, sie geht mit dem Problem zu Jesus. Das darfst auch du tun. Egal, was für ein Problem du hast (Mühe in der Schule, Schwierigkeiten im Umgang mit Geschwistern/Familie, Wut, etc.) bitte den Herrn Jesus, dir zu helfen: Er kann einfach alles!
- Aber der Herr Jesus reagiert ganz anders, als Maria erwartet hat:
- („Frau, was habe ich mit dir zu tun?....) „Sag mir nicht, was ich zu tun habe. Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“
- Da habe ich schon leer geschluckt. Warum reagiert der Herr Jesus auf diese Weise? Versuchen wir das zu verstehen:
Deine jüngere Schwester sagt dir, dass Mutti am Wäscheaufhängen ist. Eigentlich meint sie: Geh und hilf ihr. Aber darf deine jüngere Schwester dir „Befehl“ erteilen? – nein. Mutti/Vati schon.
Der Herr Jesus, der alles kann, weil er Gott ist, lässt sich von keinem Menschen „Befehl“ geben. Wenn Jesus also meint, seine Zeit sei noch nicht gekommen, bedeutet dies, dass er von seinem Vater (Gott, der Vater) noch keinen Auftrag erhalten hat.
Jesus ist Gott, der Sohn – und Gott, der Vater allein führt seinen Sohn, in dem was Jesus tun muss.
- Jesus kann alles, er hat Macht. Jesus will diese Macht gebrauchen, aber nicht, weil Maria ihn gebeten hat – sondern er will seine Macht gebrauchen, wenn es der Wille seines Vaters im Himmel ist.
- Somit, wenn ich mit meinem Problem zum Herrn Jesus komme, kann ich ihm nicht befehlen. Aber ich kann ihn bitten, dass ER seine Macht so gebraucht, wie es „richtig“ (nach dem Willen seines Vaters) ist.
- Ist Maria nun „beleidigt“? – Ganz im Gegenteil. Sie freut sich, dass Jesus alle Macht hat und diese nach Gottes Willen einsetzt, denn sie geht ganz schnell zu den Dienern mit den „leeren“ Weinkrügen und sagt ihnen:

- (Joh 2,5 direkt aus der Bibel vorlesen) „Was er euch sagt, das tut!“ Oder anders ausgedrückt: „Wenn ihr tut, was er euch sagt, dann kann euer Problem gelöst werden.“
- Dieser Rat nehme ich mir selber zu Herzen. Wenn ich Jesus um Hilfe bitte, will ich auch bereit sein, das zu tun, was er mir dann sagt!
- Wie werden sich nun die Diener verhalten – der Wein ist unterdessen ganz aufgebraucht!

4.) Jesus redet mit den Dienern (Joh 2,6-7)

- Wann zeigt der Herr Jesus, dass er alles kann? Wenn der Vater ihm den Auftrag gibt.
- Tatsächlich ist jetzt der Zeitpunkt gekommen und der Herr Jesus ist bei den Dienern. Bild CB 6-4
- Die Diener sind ganz gespannt – was wird der Herr Jesus sagen? Wie wird er das Problem lösen? Was wird er tun?
- Jesus schaut auf die leereren Wasserkrüge, die das Wasser für die Reinigung enthalten hatten. „Füll die Wasserkrüge (wieder) mit Wasser!“
- Vielleicht denken nun einige der Diener: „Ghots no? Wozu soll man auch diese Krüge wieder mit Wasser füllen, wenn alle sich schon gewaschen haben. Nochmals Füße oder Hände waschen – sicher nicht! Wir brauchen kein Wasser – wir brauchen Wein! Das ist unser Problem, ist es ihm denn egal?“
- Sicher nicht – denn Jesus will ja gerade seine grosse Macht zeigen und das Problem lösen. Darum befahl er, dass sie die Krüge füllen.
- Obwohl die Diener nicht verstehen, warum sie die Krüge mit Wasser füllen sollen, tun sie es trotzdem. Vielleicht ist ihnen Marias Rat in den Sinn gekommen.

5.) Die Diener füllen die Krüge (Joh 2,7-8)

- Sie füllen alle Krüge – das dauert lange. Jeder Krug enthält 100 Liter! Endlich sind alle Krüge bis zum Rand gefüllt.
- Jesus sagt (Joh 2,8): „Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister!“
- Obwohl sich die Diener fragen, warum sie dem Speisemeister Wasser servieren sollen, tun sie es. Sie füllen ihre Servierkrüge aus dem Wasserkrug und trauen ihren Augen nicht. Es ist Wein!
- Sie hatten Wasser in die Krüge gefüllt und heraus kommt Wein! Ein Wunder!
- Jesus hat in diesem Moment aus dem Wasser Wein gemacht. Ja, Jesus hat seine Macht gezeigt! Er kann einfach alles!
- Und warum? Weil er Gott ist! Ihm ist nichts zu schwer. Er kann alles.

6.) Es hat wieder Wein! (Joh 2,9-10)

- Zu gerne hätte ich das Gesicht vom Speisemeister gesehen, als er den Wein probiert hatte!
- Es war der beste Wein, den der Speisemeister je getrunken hatte!
- Sofort geht er zum Bräutigam und fragt ihn: „Woher hast du diesen Wein? Der ist so gut! Warum hast du den für den Schluss aufgespart, wenn alle schon viel getrunken haben. Dann merken die doch gar nicht mehr, dass dies viel, viel besserer Wein ist.“
- Du und ich wir können dem Speisemeister die Antwort geben:
- Jesus hat den Wein gemacht – er kann einfach alles!

Spiel

Krüge füllen

Material: Wasser, 3 Becken, 2 Schwamm, Lineal (zum Messen)

Welche Gruppe hat ihren Krug (Becken) zuerst gefüllt – resp. welche Gruppe hat mehr Wasser.

Kinder in 2 Gruppen teilen. Das erste Kind nimmt den triefenden Schwamm und rennt zum Gruppeneimer. Dort drückt es den Schwamm aus, dass möglichst viel Wasser in den Eimer tropft.

Zurück rennen und den Schwamm dem nächsten Kind in die Hand drücken.

Spielzeit: Der Kindergruppe anpassen.

Einstieg in Bibelvers

Mit Befehl an das Kind (das du vorher eingeweiht hast): „Peter, steh sofort auf. Hüpf auf einem Bein, setz dich wieder!“ (Selbst verständlich führt das Kind diesen Befehl ganz genau aus.)

Leiter: „Wow, bin ich gut! Ich habe „Macht“ – mal schauen, was ich noch alles befehlen kann: „Blume, wach sofort! – Das geht nicht. Versuche ich etwas anderes: Wolke verdecke schnell die Sonne!“

All dies geht nicht! Keines von uns hat die Macht, dass so etwas geschieht.

Bibelvers

In der Bibel wird uns genau gesagt, wer Macht hat:

Jesus spricht: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18

Lesen wir den Vers gemeinsam.

Jesus hat alle Macht! Sowohl im Himmel als auch auf der Erde.

Im Himmel: Wenn ich nur den sichtbaren Himmel anschau, dann bedeutet dies, dass Jesus Macht hat über die Wolken....

Sagen wir den Vers und schauen bei „Himmel“ nach oben und suchen den „Himmel“ ab. Aber hinter dem „sichtbaren“ Himmel gibt es noch den Himmel, den Wohnort Gottes.

Da hat Jesus auch alle Macht!

In der Geschichte habt ihr von der Macht „auf Erden“ gehört. Jesus hat aus Wasser Wein gemacht.

Somit hat Jesus auch alle Macht über die Natur – über alles, was auf der Erde ist.

Nun sagen wir den Vers gleich nochmals und ergänzen bei „auf Erden“ in dem wir auf die Erde zeigen.

Versuchen wir's. – Alle Jungs / alle Mädchen.

Ich kann also sagen, dass Jesus alle Macht hat sowohl in der unsichtbaren als auch in der sichtbaren Welt!

Warum betone ich dies so?

Mein grösstes Problem ist „nicht“ sichtbar. Was könnte dies sein? Es ist meine Sünde! Alles, was gegen Gott ist = Sünde.

Jesus hat also auch alle Macht über meine Sünde. Ihn darf ich bitten, dass er mir vergibt. Und das tut er auch.

Jesus spricht:
Mir ist gegeben



alle **Macht**

im



Himmel

und auf



Erden.

Matthäus 28, Vers 18